

# Unser Täglich Brot!

Paul Amacker / 17.02.2008

Ist euch eigentlich bewusst, dass ihr nichts seid, oh ich muss es anders sagen, **dass wir nichts sind?** Wir alle beginnen als Nullen, und ich weiss wir lieben das nicht. Wir sind doch etwas, sicher mehr als der andere, sonst schau nur mal links oder rechts ☺. Nein ehrlich, du magst es nicht glauben, aber eigentlich bist du ein Nichts. Ich bin kein Nihilist der ans Nichts glaubt, aber ich glaube, wir alle haben unseren Anfang im Nichts, da Gott aus dem Nichts die Welt geschaffen hat.

*Ex nihilo* ist ein lateinischer Begriff, bedeutet "**aus dem Nichts**". Es wird häufig in Verbindung mit dem Begriff *Schöpfung* gebraucht, wie in *creatio ex nihilo*, im Sinne von "**Schöpfung aus dem Nichts**". Es bedeutet, dass Gott aus dem Nichts kam, weil da war nichts woher Er kommen konnte, Er stand auf dem Nichts, da war ja nichts wo man stehen konnte. Er nahm Nichts und warf es ins Sein, und befahl ihm da als Universum zu stehen, Er nahm eine Sonne aus dem Nichts und befahl ihr zu stehen und gab neun Planeten, die wie ein Rösschenspiel darum herum gehen ohne je zu kollidieren, seit Beginn der Schöpfung. Freunde **Gott schafft aus dem Nichts**. Er lässt die Wolken über die Erde gehen, bedeckt die Welt mit einem grünen Teppich, und machte alles was wir sehen aus dem Nichts. So auch wir, der Mensch ist gar nicht viel mehr als ein Nichts, ursprünglich geschaffen aus dem Nichts obwohl wir von der Erde genommen sind.

**Gott macht aus dem Nichts etwas**, und besonders wenn es sich um den Menschen handelt, Er hat ihm Seinen Atem eingehaucht und so war er eine lebendige Seele (**1 Mose 2,7**). Nein wir sind nicht Nihilisten, die ans Nichts glauben, **wir sind solche die glauben, dass Gott aus einem Niemand, aus einem Nichts etwas grossartiges machen kann, und das kann eben nur Gott!**

Als Jesus die Jünger beten lehrte im "**Vater unser**", hatte Er nicht lange zuvor ein sehr eindrückliches Erlebnis. Er war 40 Tage und Nächte in der Wüste allein, fastete und betete. Ich stelle mir vor wie der Teufel Ihn die ganze Zeit beobachtete, und als Jesus so richtig Hunger hatte erschien er auf der Bildfläche. Der Teufel, meine Lieben, hat Geduld, er kann warten bis wir am schwächsten sind, bis der beste Zeitpunkt kommt um uns anzugreifen. Ihr könnt die Geschichte selber nachlesen im **Matthäus 4**; doch nur zwei Verse für heute.

**3 Und der Versucher trat zu ihm hin und sprach: Wenn du Gottes Sohn bist, so sprich, dass diese Steine Brote werden! 4 Er aber antwortete und sprach: Es steht geschrieben: «Nicht von Brot allein soll der Mensch leben, sondern von jedem Wort, das durch den Mund Gottes ausgeht.»**

Da Jesus so eine starke und unmissverständliche Aussage machte, kann man schwer verstehen wie er in Seinem Beispiel Gebet für die Jünger und uns, plötzlich sagt, so betet:

**Matthäus 6,11**

***Unser tägliches Brot gib uns heute;***

Gott ist es nie darum gegangen uns Formen und Phrasen zu lehren, Er hat immer auf das Herz gezielt, Er will unsere Herzen erreichen und erziehen. Dass Er, der zuvor solch eine gewaltige Antwort dem Teufel gab; uns aber so etwas simples und gewöhnliches lehrt wie ums tägliche Brot zu beten, scheint fehl am Platz. Die alten Ausleger hatten damit schon Mühe, und meinten es müsse sich auch da, im "Vater unser" um das Brot des Wortes Gottes handeln, oder um das Abendmahl, ein Bild auf das Erlösungswerk von Jesus. Sie wollten nicht glauben, dass es Jesus um so etwas gewöhnliches gehen sollte wie das tägliche Essen, unser Brot.

Ich glaube, dass es Ihm gerade darum ging!

## Abhängigkeit von Gott für alles.

Ich glaube Jesus lehrt dies, damit es unser Herz nie vergisst, **dass wir für alles und jedes abhängig sind von Gott**, bis hin zu den fundamentalen Dingen des Lebens. Gerade da denken wir ja manchmal, dass wir die Sache schon im Griff haben, und wenigstens für die einfachen Dinge des Leben selber schauen zu können. **Ja, für die grossen Sachen da wollen und sollen wir beten aber die kleinen?**

Jesus scheint klar zu machen, vergiss es nicht, realisiere die Abhängigkeit für alles. "Herr gib Erfolg im Beruf, in der Partnerwahl, bei den Prüfungen, in meinen Investitionen....." Ja, dafür würde es sich lohnen zu beten, dies hätte Jesus seine Jüngern lehren sollen, aber **"gib mir mein tägliches Brot?!"** "Hallo?!" Und wie oft soll ich das beten?

**Täglich.....****Unser tägliches Brot gib uns heute;**

Heute ist Montag Gott gib mir bitte heute Brot... Heute ist Dienstag Gott... Heute Mittwoch Gott... Heute, heute, heute...

**Israel war in der Wüste und Gott gab ihnen Essen für Wochen? Nein für heute!** Täglich mussten sie das Manna einsammeln. Gott hätte es ihnen doch auch in grösseren Portionen zukommen lassen können, oder? Ja sicher, aber Er wollte klar machen dass ihr Herz nicht irre geht.

**5 Mose 8,1118**

*Hüte dich, dass du den HERRN, deinen Gott, nicht vergisst, indem du seine Gebote und seine Rechtsbestimmungen und seine Ordnungen, die ich dir heute gebe, nicht hältst! – 12 dass nicht, wenn du isst und satt wirst und schöne Häuser baust und bewohnst 13 und deine Rinder und deine Schafe sich vermehren und dein Silber und Gold sich mehren und alles, was du hast, sich mehrt, 14 dass dann nicht dein Herz sich erhebt und du den HERRN, deinen Gott, vergisst, der dich aus dem Land Ägypten, aus dem Sklavenhaus, herausführte; 15 der dich wandern liess in der grossen und schrecklichen Wüste, wo feurige Schlangen und Skorpione sind, in dem dürren Land, wo kein Wasser ist; der dir Wasser aus dem Kieselfelsen hervorbrachte; 16 der dich in der Wüste mit Manna speiste, das deine Väter nicht kannten, um dich zu demütigen und um dich zu prüfen, damit er dir am Ende wohl tue 17 und du dann nicht in deinem Herzen sagst: *Meine Kraft und die Stärke meiner Hand hat mir dieses Vermögen verschafft!* 18 Sondern du sollst an den HERRN, deinen Gott, denken, dass er es ist, der dir Kraft gibt, Vermögen zu schaffen; - damit er seinen Bund aufrechterhält, den er deinen Vätern geschworen hat, so wie es heute ist.*

Geschwister, alles kommt von Gott. Israel musste täglich daran erinnert werden. Und wir?

**Unser tägliches Brot gib uns heute;** wisst ihr, das ist so eine Sache mit den Scheunen (Lukas 12).

Jesus lehrt uns in diesem einfachen Gebet, dass wir in allem, täglich abhängig sind von Gott. **Es ist Gott allein der aus dem Nichts etwas machen kann.** Ihr wisst ja, dass ich an die Kraft der Wiederholung glaube. So habe ich Mut es noch einmal zu bringen. Altmissionarin **Vreni Spring** hat vor gut 7 Jahren mein Leben enorm beeinflusst indem sie sagte, alles was der Mensch macht sind Nullen **0**, und wenn er dann einen Tag lang seine Nullen gemacht hat, nimmt er sich, wenn es gut geht, noch Zeit für das Wichtigste, das Erste, für Gott. Das ist eine schlechte Rechnung **0000001**, wir sollten Gott zu Beginn haben, dann können wir unsere Nullen machen und das gibt eine andere Rechnung **1000000**.

Gott ist der einzige der aus einem Null etwas wertvolles machen kann. Viele von uns hätten es gar nie zu etwas bringen sollen nach menschlichem Ermessen, einigen wurde gesagt du kannst nichts und bist nichts. Andere wurden erniedrigt indem sie missbraucht wurden, einige hatten schon den Tod vor Augen und doch hat Gott eingegriffen, Seinen belebenden Hauch in deine Null, in deine negative Situation geblasen.

**Ja, Gott kann aus einem Minus – ein Plus + machen.**

**Beispiel:**

Paulus wusste wie man eine horizontale Situation, welche negativ ist, durchkreuzen kann mit einer vertikalen Situation, welche hoffnungsvoll ist. Paulus schreibt den Philippern aus dem Gefängnis in Rom, einer absoluten negativen Situation:

**Philipper 1,1214**

*Ich will aber, dass ihr wisst, Brüder, dass meine Umstände mehr zur Förderung des Evangeliums ausgeschlagen sind, 13 so dass meine Fesseln in Christus im ganzen Prätorium und bei allen anderen offenbar geworden sind 14 und dass die meisten der Brüder im Herrn Vertrauen gewonnen haben durch meine Fesseln und viel mehr wagen, das Wort Gottes ohne Furcht zu reden.*

**Paulus sagte: mein Minus - wird zum Plus + weil Gott dabei ist.** Wisst ihr einige Zeit vor seiner Inhaftierung in Rom hat Paulus den Römern einen Brief geschrieben und dabei eine gewaltige Aussage gemacht.

**Römer 8,28** *Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, denen, die nach dem Vorsatz berufen sind.*

So etwas den Römern zu schreiben aus etwa 700 km Distanz ist keine grosse Sache, es ist dann anders, wenn man in Rom selbst ist, in einer negativen Situation, im Gefängnis. Dann ist es ausschlaggebend, sich zu

erinnern, dass Gott alles, aber auch alles, zum Besten macht. Er macht ein Plus aus dem Minus. Wenn Paulus da im Gefängnis aufgestanden ist am Morgen und dann betete, **“gib mir Gott mein täglich Brot heute“**, dann war es ihm klar, auch heute brauch ich Gott für die **rudimentären Dinge des Lebens**. Ich nehme meine täglichen Umstände aus Deiner Hand Gott. Hört was er den Philipper sagt:

**Philipper 1,19**

***Weil ihr für mich betet und der Heilige Geist mir beisteht, vertraue ich darauf, dass hier alles zum Besten für mich ausgehen wird.***

Das Griechische Wort welches hier mit **“beisteht“** übersetzt wird ist  $\mu\omicron\kappa\eta\eta\mu\omicron\mu\alpha\zeta\eta\upsilon\eta\kappa\epsilon$  = **epicorēgia**, davon wir auch das Wort **Choreographie** haben. Der Choreograph ist der welcher das Bühnenbild zusammenstellt, den Schauspielern oder Tänzer Anweisungen gibt, was, wie und wo geht. Er setzt die einzelnen Dinge zu einem Ganzen zusammen. Paulus sagt, **dass der Heilige Geist so ein Choreograph ist und alles in seinem Leben zusammen bringt zum Besten.**

Das erste was Jesus uns lehrt im **“Vater unser“** ist, dass wir unsere Abhängigkeit von Gott in den täglichen Bedürfnissen kultivieren.

**Er macht aus dem Nichts, dem Null etwas brauchbares, Er macht aus dem Minus ein Plus, Er choreographiert das Leben zum Besten für dich und mich.**

**Die Fundamentalen Bedürfnisse!**

Ein anderer wesentlicher Punkt, den uns Jesus durch dieses Gebet zeigt, dürfen wir nicht ausser acht lassen. Das tägliche Brot ist wichtig aber es ist nicht alles. Die Jünger kannten mit Sicherheit viele der AT Geschichten auswendig, sie wussten wie Israel täglich das Manna zusammen lesen mussten. Sie kannten mit Sicherheit auch **5. Mose 8** und wurden bei der Anforderung ums tägliche Brot zu bitten an **Vers 3** erinnert

***3 Er demütigte dich und liess dich hungern und speiste dich mit Manna, das du und deine Väter nie gekannt hattet; auf dass er dir kundtäte, dass der Mensch nicht lebt vom Brot allein, sondern von allem, was aus dem Mund des HERRN geht.***

**Es gibt zwei Dinge von denen der Mensch wirklich lebt.**

- ① Für sein physisches, körperliches Leben braucht er das tägliche Brot, da ist natürlich auch Essen und Trinken eingeschlossen.
- ② Für sein geistliches Leben braucht er Gottes Wort!

Als Jesus in der Versuchung stand mit Satan, hat Er diese **5. Mose** Stelle zitiert, da der Teufel Ihn für die körperlichen Bedürfnisse geistig versuchte. Der Teufel wird immer wieder versuchen uns wegzubringen vom wahren Fundament des Lebens, indem er auf unsere Bedürfnisse eingeht und uns Möglichkeiten aufzeigt sie zu befriedigen. **“Mach doch Brot, Jesus, aus deiner Kraft, ohne Einheit mit dem Vater“**.

Jesus zeigt uns aber klar auf, dass die Grundbedürfnisse des Menschen nur in Gott befriedigt werden können.

Schaut, deshalb lege ich so viel Wert darauf, dass wir uns täglich mit dem Wort Gottes befassen. Ich glaube es ist wichtig für die Gesundheit und Erhaltung unseres geistlichen Lebens. Der christliche Mensch rennt so oft zu allen möglichen Veranstaltungen, zu diesem **“Prophet“** zu jenem **“Heiler“** wo man auf äussere Manifestationen des Geistes hofft, um irgend ein Bedürfnis zu befriedigen. **Man hat aber kein geistliches Fundament** um die Sache überhaupt zu beurteilen und zu prüfen da man ja keine Zeit hat das Wort Gottes zu lesen und zu studieren.

Rick Warren sagt in einem seiner Bücher, dass er oft frage wenn jemand sagt, dass er wenig erlebt mit Gott: ***Liest du die Bibel?*** Sehr oft kommt die Antwort, wenig. ***Studierst du die Bibel?*** Eigentlich nie. Wie in aller Welt kann man da geistlich leben, wenn doch der Mensch nicht vom Brot allein lebt sondern von einem jeglichen Wort das aus dem Munde Gottes kommt?

Seit 33 Jahren bin ich immer wieder herausgefordert weil ich physischen psychischen und geistlichen Bedürfnisse begegne und sie habe. Oft will Unruhe kommen und man fragt sich was soll ich noch tun um besser, gesünder, sicherer zu Leben, gerade auch geistlich.

Seit 33 Jahren habe ich gelernt, es gibt nichts besseres, als sich in allem in erster Linie auf Gott zu verlassen und auf sein Wort.

Mir ist das Buch **“Generäle Gottes“** zum Beispiel geworden, welches von Männern und Frauen berichtet die viel erlebten, und für Gott grosses wirkten. Oft auch bereit waren extreme Wege zu gehen, Zeichen und Wunder erlebten. Dann aber gute 60 oder 70% von ihnen völlig abstürzten oder in sektiererischen Praktiken landeten und aus dem geistlichen, göttlichen Leben verschwanden. Oft, sehr oft, hatte es mit der geringen Kenntnis der Bibel zu tun, denn viele der Dinge, die sie plötzlich taten, waren ganz und gar nicht biblisch.

Schaut, wenn ich etwas möchte für uns hier in Amriswil, dann ist es, dass wir hungrig werden für das was **wirklich** unsere Bedürfnisse stillen kann. Gott der aus dem Nichts mich versorgen kann, Gott der durch Sein Wort mich beleben will. Gott der aus einem Minus ein Plus machen kann. Als Jesus über 5000 Menschen aus dem Nichts Essen gab und ihre körperlichen Bedürfnisse versorgte sagte später:

**Johannes 6,33-35**

***Denn das Brot Gottes ist der, welcher aus dem Himmel herabkommt und der Welt das Leben gibt. 34 Da sprachen sie zu ihm: Herr, gib uns allezeit dieses Brot! 35 Jesus sprach zu ihnen: Ich bin das Brot des Lebens: Wer zu mir kommt, wird nicht hungern, und wer an mich glaubt, wird nie mehr dürsten.***

Was mich dann erstaunt ist, dass viele danach nicht mehr mit Jesus gehen wollten. Er erklärte, dass Er das Fundament des Lebens sei, körperlich und geistlich, **was für eine gute Botschaft.** Die Menschen aber sagten, was für ein hartes Wort und gehen weg. Jesus fragte dann die Jünger; wollt ihr auch gehen? Petrus mit einem geistlichen Durchblick sagte:

**Johannes 6,68**

***Herr, zu wem sollten wir gehen? Du hast Worte ewigen Lebens;***

Petrus sagte nicht du hast Worte über das Leben sonder Deine Worte sind Leben.

Freunde, ich habe schon einige Male gesagt bekommen, du immer mit der Bibel, immer das Wort, wir haben praktisches Leben, wir haben Zeugnisse, wir haben Geschichten.

Oh ich freue mich an den Zeugnissen, an den Geschichten des Lebens mit Gott. Es geht nicht ums studiert sein und um Titel. Ich habe mein Zertifikat, mein Titel Dokument, gesucht und wusste gar nicht mehr wo ich's habe. Paulus hatte ein Zeugnis, er beginnt den Brief zu seinen geliebten Philipper mit **“Paulus und Timotheus, Knechte Christi Jesu“**... Es gibt Briefe wo er den Titel, Apostel, braucht, aber hier ging es ihm um sein Leben in der Abhängigkeit von Gott. **Mose hatte ein Zeugnis** von dieser Abhängigkeit und Pharao hatte den Titel. **Elia hatte das Zeugnis** der Abhängigkeit und Ahab, der König, den Titel. **Maria hatte das Zeugnis**, Herodes den Titel.... **Gott ist sicher nicht interessiert am Titel.** Titel können nicht predigen, ich kann sie aufhängen und gelb werden lassen, aber Gott wird jemanden nehmen und gebrauchen, der in allem und jedem in der Abhängigkeit zu Ihm steht. ***Unser tägliches Brot gib uns heute;***

Ich möchte als Hirte mir nicht ein schlechtes Gewissen machen müssen, dass ich andere irgend zu einem Scharlatan geführt habe, auch wenn sich der noch gut und geistlich präsentiert hat.

**Ich möchte andere zu Jesus und zu Seinem Wort führen, und dafür muss ich mich nie schämen.**

Geschwister, Christus möchte unser Herz erreichen indem Er uns jeden Tag vor Augen führt wie abhängig wir sind und wie grossartig Gott ist. Gott macht aus einem Null etwas brauchbares, Gott macht aus dem Nichts etwas, Er macht aus einem Minus ein Plus. Gott macht aus dir und mir das Beste wenn wir Ihn lassen!

**Unser Vater in dem Himmel! Dein Name werde geheiligt.**

**Dein Reich komme. Dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel.**

**Unser täglich Brot gib uns heute.**

**Und vergib uns unsere Schuld, wie wir unseren Schuldigern vergeben.**

**Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Übel.**

**Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.**